„Zustände sind hier erbärmlich“

m. NACKENHEIM Zu ihrem neunten Auslandseinsatz ist die Nackenheimerin Nicole Speckenheuer am Donnerstag im Tsunami-Katastrophengebiet auf Sri Lanka eingetroffen und hat sich mit eigenen Augen ein Bild von der zerstörten Küstenregion machen können. Die 32-Jährige ist mit einem Hilfstrupp des Roten Kreuzes Mainz-Bingen unterwegs.

In einer E-Mail an Nackenheimer Freunde schreibt die Rettungsassistentin: „Nach einigen Zoll-, Transport- und Genehmigungsproblemen sind inzwischen acht von insgesamt 18 Helfern nach fast einer Woche mit den ersten drei Materialkonvois im Nordosten Sri Lankas, im Gebiet der Tamilen, angekommen. Dort und in der 16 Kilometer entfernten Stadt Mullaitivu stehen nur noch die Ruinen von zwei Krankenhäuser. Die Zustände sind erbärmlich.“ Die Rotkreuzler aus Deutschland strebten an, die beiden Hospitäler mit dem mitgebrachten Material wieder auf Vordermann zu bringen. Geplant werde bereits für ein Langzeitprojekt; Ziel sei der Wiederaufbau.

Die 32-jährige schreibt weiter: „Wenn man sich vorstellt, dass die Katastrophe schon vier Wochen zurückliegt und sehr viel geräumt wurde, ist die Situation immer noch sehr bedrückend. In diesen Tagen ist auf Sri Lanka Regenzeit, was die Arbeit der Helfer nicht gerade erleichtert.“

Nicole Speckenheuer hat bereits im Iran, in Indien, Nigeria, Tansania sowie in anderen Ländern mitgeholfen, die Not nach Katastrophen und Seuchen zu lindern. Auch in der Trinkwasser-Aufbereitung ist die Sanitäterin ausgebildet.